

geschäftsbericht 2020

der kooperationsgesellschaft fränkischer elektrizitätswerke mbH



Unwägbarkeiten
sicher umschiffen

Bildquellen:

Titel: AdobeStock: thakala

Fotolia: CrystalGlobe, Diana_Drubig,

AdobeStock: REDPIXEL, rh2010, ty, Leszek Glasner, wutzkoh

PeopleImages: Adene Sanchez Yuri Arcus, Grady R.

inhalt



grußwort	04
einleitung	05
unternehmen	06
lagebericht	08
geschäfts- und rahmenbedingungen	10
geschäftsverlauf	13
maßgebliche neuerungen 2020	16
ertragslage	17
finanz- und vermögenslage	17
chancen und risiken	18
prognose	22
standorte	24

grußwort

Matthias Schwarz,

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2020 war, bedingt durch den Ausbruch der Corona-Pandemie, ein ganz herausforderndes Jahr – sowohl für die kfe als auch für alle beteiligten Gesellschaften.

Die Aufgaben in diesen bewegten Zeiten konnten im Verbund wesentlich einfacher und mit größerer Sicherheit gestemmt werden, als wenn jedes Werk auf sich allein gestellt gewesen wäre.

In diesen besonderen Zeiten hat sich gezeigt, dass auf die kfe Verlass ist und die Idee der Gemeinschaft für die Bewältigung dieser Herausforderungen bestens funktioniert hat. Auch wenn das Betriebsergebnis nicht ganz an das des Vorjahres anknüpfen kann, hat die kfe wirtschaftlich überzeugen können, was in diesen Krisenzeiten alles andere als selbstverständlich ist.

Die Pandemie ist noch nicht vorbei und natürlich warten schon die nächsten energiepolitischen Herausforderungen auf alle Akteure. In einem hoffentlich wieder etwas ruhigerem Fahrwasser kann sich die kfe auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und mit einer Kombination aus flexibler und sicherheitsorientierter Beschaffung weiterhin für eine hohe Planungssicher-

heit bei den Gesellschaften sorgen.

Darüber hinaus möchte ich auch die von den Gesellschaftern immer stärker in Anspruch genommene Funktion der kfe als „Think Tank“ für neue, strategische Themen hervorheben, die für neue Impulse und wertvolle Synergien bei allen beteiligten Unternehmen sorgt.

Für das unter den vorgenannten Rahmenbedingungen als sehr erfolgreich zu betrachtende Geschäftsjahr 2020 darf ich der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kfe für das gezeigte Engagement und die geleistete Arbeit danken.

Mein Dank gilt ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gesellschafterunternehmen, die die Arbeit der kfe maßgeblich unterstützt und gefördert haben, sowie den Mitgliedern des Gesellschafterausschusses, die mit ihrer kompetenten Unterstützung maßgeblich die Geschicke der kfe mitgesteuert haben.

Ihr Matthias Schwarz

die kfe steuert erfolgreich durch die pandemie

Bisher sind sowohl die kfe als auch alle beteiligten Gesellschafter ohne größere Schäden durch die Pandemie gekommen, worauf wir gemeinsam stolz sein können.

Die Geschäftsführung der kfe wird weiterhin aktuelle Anfragen und Wünsche aus dem Gesellschafterkreis mit Priorität angehen, wenn es darum geht, Lösungen zum Abmildern aktueller Belastungen und Aufgaben zu finden.

Die sich nach der Pandemie abzeichnenden Chancen und Megatrends für den Energiemarkt haben wir für Sie als Ausblick und Diskussionsansätze in diesem Geschäftsbericht mit aufgenommen.

Wir freuen uns über Ihr Feedback hierzu und stehen Ihnen für Anregungen und für die Umsetzung von neuen, innovativen Projekten und Herausforderungen jederzeit unterstützend zur Seite.

megatrend – digitalisierung



Die Geschwindigkeit, mit der die Digitalisierung voranschreitet, ist weiterhin atemberaubend: Egal ob im Vertrieb und der Kundenansprache oder der Prozess- und Kostensteuerung - die erfolgreiche Umsetzung ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Hierauf werden wir bei allen bestehenden und künftigen Anforderungen an die kfe selbstverständlich besonderen Augenmerk legen.

gemeinsam neue chancen nutzen

Die kfe sorgt mit der Übernahme zahlreicher Dienstleistungen für eine spürbare Entlastung bei den beteiligten Gesellschaftern.

megatrend - manager der energiewende



Die Energiezukunft ist ökologisch und dezentral. Hier kommen weiterhin zahlreiche neue Herausforderungen und Aufgaben auf alle Energieversorger zu. Wir sorgen dafür, dass diese Aufgaben im Verbund erfolgreich und effizient umgesetzt werden und Ihre Kunden dies auch erfahren und zu schätzen wissen.

Als regionale Energiedienstleister vor Ort sind die an der kfe beteiligten Gesellschaften fest in der Region verankert und nehmen die damit einhergehende Verantwortung sehr ernst. Die zuverlässige Versorgung mit Strom, größtenteils kombiniert mit Gas, Wärme, Wasser und weiteren Infrastrukturdienstleistungen für die Menschen, die in der Region leben und arbeiten, steht dabei natürlich an erster Stelle. Aber das Engagement für die Region geht weit darüber hinaus. Die kfe-Gesellschafter sind gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein wichtiger Motor und Auftraggeber für die heimische Wirtschaft, sichern direkt und indirekt Arbeits- und Ausbildungsplätze, versteuern ihre Gewinne vor Ort und investieren das Geld auch wieder in zukunftsweisende und nachhaltige regionale Projekte. Darüber hinaus engagieren sie sich für soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten, die das Miteinander in der Region prägen und zur hohen Lebensqualität beitragen.

Die kfe unterstützt die Gesellschafter durch eine gemeinsame Energiebeschaffung sowie weitere, im Verbund besser zu realisierende energiewirtschaftliche Dienstleistungen. Dabei eingesparte Ressourcen werden von den Gesellschaftern gezielt für mehr Kundenservice und persönliche Betreuung eingesetzt.

Der gemeinschaftliche Energieeinkauf durch die kfe sichert günstige Preise aufgrund der Bündelung der Nachfragemenge und reduziert gleichzeitig die damit verbundenen Risiken durch ein professionelles Beschaffungsmanagement. Auch wenn grundlegende Marktpreisentwicklungen dadurch nicht beeinflusst werden können, sichert diese Vorgehensweise stets attraktive Preise im jeweiligen Marktumfeld. In Verbindung mit den Dienstleistungen und dem persönlichen Vor-Ort-Service wird den Kunden somit ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis geboten. Parameter wie transparente und faire Vertragsbedingungen sowie Preisgarantien für längere Laufzeiten stellen sicher, dass sich unsere Gesellschafter klar von Wettbewerbern hervorheben.

fit für die zukunft – lagebericht 2020

Unterstützung und Lösungen auch in unsicheren Zeiten. Die kfe ist gut aufgestellt und entwickelt sich permanent weiter.

megatrend - neue geschäftsfelder



Für Energieversorger der Zukunft sind auch künftig interessante Geschäfts- und Dienstleistungsfelder in Sicht: Von der Elektromobilität bis zur Stromerzeugung vor Ort (Regionalstrom) begleiten wir Sie, um diese Marktchancen aktiv und gewinnbringend zu nutzen.

grundlagen des unternehmens

Die Kooperationsgesellschaft fränkischer Elektrizitätswerke mbH (kfe) wurde mit notariellem Vertrag vom 14.12.1998 errichtet und am 26.05.1999 im Handelsregister beim Amtsgericht Ingolstadt (HRB-Nr. 2584) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die umfassende versorgungswirtschaftliche Kooperation zwischen den Gesellschaftern sowie die Erbringung versorgungswirtschaftlicher Leistungen für Dritte, insbesondere die gemeinsame Strombeschaffung für die Gesellschafter, die Errichtung und der Betrieb einer Lastleitzentrale, die Optimierung der Eigenerzeugung und der Stromhandel.

Bei der Geschäftstätigkeit des Unternehmens steht die gemeinsame Strombeschaffung für die Gesellschafter sowie der Betrieb eines Energiedatenmanagements für den Strom- und Gasbereich zur Lastprognose und zur Optimierung der Beschaffungsaktivitäten im Mittelpunkt der Tätigkeiten.

Mit dem Energiedatenmanagement wird den Gesellschaftern eine einheitliche Datenplattform angeboten, die es ihnen bei Erhaltung der Kernkompetenzen im

eigenen Unternehmen ermöglicht, die komplexen Abläufe zur Abwicklung aller Netzdienstleistungen eigenverantwortlich und kostengünstig zu erfüllen.

Darüber hinaus erarbeitet die kfe zentrale Lösungen für versorgungswirtschaftliche Fragen und bietet ihren Gesellschaftern eine breit gefächerte Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Energiewirtschaft, die vom Vertragsmanagement bis hin zur Beratung in Regulierungsfragen reicht.

Die Gesellschaft verfügt als kommunale Kooperationsgesellschaft über 33 Gesellschafter (Stand 31.12.2020), die überwiegend aus dem Bereich der fränkischen Stadt- und Gemeindewerke stammen.

Das Stammkapital beläuft sich seit dem 13.02.2008 auf 427.200 €.

Das Amt des Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung wird seit 04.06.2014 durch Herrn Bürgermeister Matthias Schwarz, Burgbernheim, ausgeübt. Die Gesellschaft verfügte im Jahr 2020 über 7 Mitarbeiter.

gesamt- & branchenwirtschaftliche rahmenbedingungen

Nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesamtes (Destatis) zeigte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr einen Einbruch um rd. 5,0 Prozent. Im Corona-Krisenjahr 2020 ist die deutsche Wirtschaft in eine tiefe Rezession geraten.

Die Coronavirus-Pandemie führte in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe zu massiven Produktionseinschränkungen, während im Onlinehandel deutliche Zuwächse zu verzeichnen waren. Die starken Einschränkungen in der Beherbergung und Gastronomie führten zu einem historischen Rückgang im Gastgewerbe.

Auf der Nachfrageseite verzeichneten die privaten Konsumausgaben gegenüber dem Vorjahr einen preisbereinigten Rückgang um rd. 6,0 Prozent, während gleichzeitig die staatlichen Konsumausgaben u.a. durch die Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen mit einem preisbereinigten Anstieg um rd. 3,4 Prozent stabilisierend wirkten.

Massive Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie zeigten sich im Jahr 2020 auch im Bereich des Außenhandels mit einem preisbereinigten Rückgang der Exporte und Importe um rd. 9,9 Prozent bzw. rd. 8,6 Prozent. Dabei wirkte sich bei den Dienstleistungsimporten insbesondere der stark rückläufige Reiseverkehr aus.

Auf dem Arbeitsmarkt führte der konjunkturelle Einbruch im Jahr 2020 zu einem Rückgang der Beschäftigten um rd. 1,1 Prozent auf durchschnittlich rd. 44,8 Mio. Erwerbstätige. Der seit 14 Jahren festzustellende Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt setzte sich damit im Jahr 2020 nicht fort.

Im Bereich der staatlichen Haushalte zeigt sich nach vorläufigen Berechnungen Ende 2020 ein Finanzierungsdefizit von rd. 158,2 Mrd. Euro bzw. eine Defizitquote von rd. 4,8 Prozent. Mit dem zweithöchsten Defizit seit der deutschen Vereinigung wurde damit sowohl der europäische Referenzwert des Stabilitäts- und Wachstumspakts von rd. 3,0 Prozent als auch die Zielgröße für die nationale Schuldenbremse deutlich verfehlt. Beide Zielgrößen wurden aber aufgrund der Coronavirus-Pandemie vorübergehend ausgesetzt.

Auch aktuell sind die gesamt- und branchenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie bestimmt. Die seit dem Frühjahr 2021 wieder aufgeflamte Pandemie wird nach den Prognosen der Deutschen Bundesbank im Jahr 2021 allerdings nur zu einem begrenzten Rückschlag führen, da sich die Eindämmungsmaßnahmen bislang auf die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche konzentrieren. Für die Jahre 2021 und 2022 erwartet die Deutsche Bundesbank auf der Grundlage verschiedener Szenarien-Rechnungen ein Wirtschaftswachstum von rd. 3,0 Prozent bzw. rd. 4,5 Prozent.

Insgesamt sind die Prognosedaten aber mit einer hohen Unsicherheit verbunden und hängen vom weiteren Verlauf der aktuellen dritten Infektionswelle und der damit verbundenen staatlichen Eindämmungsmaßnahmen ab. Chancen für eine konjunkturelle Erholung können sich insbesondere bei einer erfolgreichen Umsetzung der Impf- und Teststrategien ergeben.

Die Energieversorgungs-Infrastruktur erweist sich im Zuge der Coronavirus-Pandemie bislang als sehr stabil. Es zeigt sich, dass die Energieversorgung Deutschlands eine

hohe Resilienz aufweist und auch unter widrigen Umständen gesichert und auf hohem Niveau aufrechterhalten werden kann.

In den ersten drei Quartalen des Jahres 2020 wurden in Deutschland rd. 383 Mrd. Kilowattstunden Strom verbraucht. Der Stromverbrauch lag damit um rd. 4,7 Prozent unter dem Verbrauch der Monate Januar bis September 2019. Hochgerechnet auf das Gesamtjahr 2020 wird mit einem Verbrauchsrückgang um rd. 3,5 Prozent gerechnet. Maßgeblich für den Verbrauchsrückgang war die vor allem im zweiten Quartal gesunkene Industrieproduktion, die während des Lockdowns zu einem Verbrauchsrückgang um bis zu rd. 12,0 Prozent führte. Im Herbst 2020 zeigte sich allerdings eine Erholung des Verbrauchs, der im September 2020 nur noch um rd. 2,4 Prozent unter dem Vorjahreswert lag.

Nach der Erholung zum Jahresende 2020 erreichte der Stromverbrauch im Januar 2021 wieder annähernd das Niveau des Vorjahres. Im Februar 2021 errechnete sich trotz der kühleren Witterung aufgrund der Einschränkungen des öffentlichen Lebens und des fehlenden Schalltags allerdings wiederum ein Verbrauchsrückgang um rd. 2,7 Prozent. Aktuell bewegt sich der Stromverbrauch gegenüber den Vorjahren wieder auf einem üblichen Niveau. Die weitere Verbrauchsentwicklung ist aber aufgrund der Coronavirus-Pandemie mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Neben den kurzfristigen Einflüssen aus der Coronavirus-Pandemie sind die technisch-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft langfristig durch den Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugungskapazitäten geprägt, der von einem Ausstieg aus der Stromerzeugung durch Atomkraft bis zum Jahr 2022 und auf der Grundlage des im Juli 2020 verabschiedeten Kohleausstiegsgesetzes von einem Ausstieg aus der Kohleverstromung bis zum Jahr 2038 begleitet wird.

Diese Rahmenbedingungen führen im Zeichen der Energiewende zu einer fundamentalen Strukturänderung bei der Stromerzeugung in Deutschland.

Bestimmte bis vor wenigen Jahren noch die Stromerzeugung aus großen zentralen Kraftwerken die Erzeugungsstruktur, so decken bereits gegenwärtig immer mehr kleinere dezentrale Anlagen einen immer größeren Anteil des Strombedarfs. Allein in Bayern tragen aktuell die erneuerbaren Energien mit weit über 500.000 Anlagen rechnerisch zu über

45 Prozent zur Deckung des Stromverbrauchs bei. Die Stromerzeugung aus regenerativen

Anlagen erreichte im Jahr 2020 in Deutschland einen Anteil von rd. 46,2 Prozent an der Gesamtstromerzeugung. Bis zum Jahr 2030 wird ein Erzeugungsanteil von 65 Prozent angestrebt.

Der Ausstieg aus der Atomkraft sowie aus der Kohleverstromung führt allerdings auch zu einem Wegfall eines Großteils der gesicherten Kraftwerkskapazitäten. Eine Herausforderung der nächsten Jahre wird es daher sein, den Wegfall dieser gesicherten Leistung durch einen weiteren Ausbau von erneuerbaren Energien und Speichertechnologien sowie durch Gaskraftwerke und hocheffiziente Gas-KWK-Anlagen zu ersetzen.

Die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit bleibt damit auch für die kommenden Jahre eine dringend zu lösende Herausforderung und wird von den beschlossenen und gesetzlich festgelegten Netzausbauten und Netzoptimierungen auf der Übertragungs- und Verteilnetzebene begleitet werden müssen. Hierbei zeichnet sich aber zunehmend ab, dass die auf der Übertragungsnetzebene beschlossenen Netzausbaumaßnahmen nicht im Zeitplan umgesetzt werden können.

Im Übrigen ist dies nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen vom März 2021, die Verpflichtung der Messstellenbetreiber zum Einbau intelligenter Stromzähler außer Vollzug gesetzt hat, auch für die Digitalisierung der Energienetze zu befürchten. Der Aufbau zunehmend dezentraler und volatiler Energieerzeugungsanlagen stellt aber zweifelsfrei höhere Anforderungen an den Netzbetrieb und wird eine Koordinierung



des Stromangebots und der Stromnachfrage über intelligente Messsysteme künftig unabdingbar machen.

Die über den Strompreis zu finanzierenden Steuern, Abgaben und Umlagen zeigten im Jahr 2020 insgesamt einen deutlichen Anstieg. Dabei schlug sich insbesondere der Anstieg der EEG-Umlage um rd. 0,35 Cent je Kilowattstunde auf rd. 6,76 Cent je Kilowattstunde kostenerhöhend nieder. Nach wie vor sind damit die Strompreise für Haushaltskunden mit über 50 Prozent durch Steuern, Abgaben und Umlagen belastet.

Eine grundlegende Reform bzw. alternative Finanzierung der über den Strompreis zu erhebenden Steuern, Abgaben und Umlagen, deren Anteil am Strompreis eines Durchschnittshaushalts von rd. 4,1 Cent je Kilowattstunde im Jahr 1998 auf rd. 16,0 Cent je Kilowattstunde im Jahr 2019 gestiegen ist, zeichnet sich allerdings nicht ab. Derzeit mehren sich aber die Stimmen, die eine Abschaffung der EEG-Umlage fordern.

Die mit der Privilegierung der Eigenversorgung, die keinen bzw. reduzierten Steuern, Abgaben und Umlagen unterliegt, verbundenen wirtschaftlichen Vorteile führen im Bereich der Privathaushalte, des Gewerbes und der Industrie zu einer Zunahme von Eigenversorgungsmodellen. Bisherige Verbraucher (Consumer) werden durch diese Rahmenbedingungen zu Prosumern (Verbraucher und Produzenten) ohne dass die damit einhergehenden Verteilungseffekte gelöst sind.

Im Bereich der Netzwirtschaft werden den Netzbetreibern durch die Vorgabe von Erlösobergrenzen weiterhin sehr enge wirtschaftliche Grenzen gesetzt, die dem notwendigen Umbau der Netzinfrastruktur im Rahmen der Energiewende allenfalls eingeschränkt Rechnung tragen.

Die mit der letzten Novellierung der Anreizregulierungsverordnung durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) verfügte Absenkung der Eigenkapitalverzinsung wurde allerdings zwischenzeitlich durch den Bundesgerichtshof bestätigt. Damit sind für die Netzbetreiber auch in der vierten Regulierungsperiode deutlich sinkende kalkulatorische Netzergebnisse zu erwarten, die über den Kapitalkostenabgleich zur Refinanzierung von Investitionen wohl kaum ausgeglichen werden können.

Im Vertriebsbereich ist nach wie vor von einer hohen Anzahl der Wettbewerber auszugehen. Damit ist auch in den kommenden Jahren eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs zu erwarten. Lokale Versorger werden sich dabei voraussichtlich einer zunehmenden Konkurrenz überregional agierender Vertriebsgesellschaften ausgesetzt sehen.

Insgesamt steht die Energiewirtschaft auf allen Wertschöpfungsstufen weiterhin vor großen Herausforderungen und strukturellen Umbrüchen, deren Rahmenbedingungen durch zahlreiche Gesetze und Verordnungen, durch staatliche Regulierungsvorgaben und eine hohe Komplexität der zu beherrschenden Prozesse gekennzeichnet sind.

Auf dem Beschaffungsmarkt lagen die Spotmarktpreise an der Leipziger Strombörse im Jahr 2020 im Mittel bei rd. 30,43 €/MWh nach 37,70 €/MWh im Vorjahr, wobei sich Anfang April 2020 aufgrund der Coronavirus-Pandemie vorübergehend ein starker Einbruch zeigte. Auf dem Terminmarkt zeigten die Notierungen für die Frontjahre 2021 und 2022 zunächst eine Seitwärtsbewegung unter dem Niveau des Jahres 2019. Ab November 2020 stellte sich allerdings ein Preisanstieg um rd. 25,0 Prozent ein.

geschäftsverlauf

Die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde im Wirtschaftsjahr 2020, wie in den Vorjahren, durch einen hauptamtlichen und einen nebenamtlichen Geschäftsführer geführt. Grundlage der Tätigkeit der Geschäftsführung bildete die Geschäftsordnung vom 28.01.2004.

Der Wirtschaftsplan 2020, bestehend aus einem Investitions-, Finanz- und Erfolgsplan, der neben den Ist-Zahlen des Jahres 2018 die Planzahlen der Jahre 2019 bis 2022 aufzeigt, wurde durch die Gesellschafterversammlung am 10.12.2019 beschlossen und bildete die Grundlage der wirtschaftlichen Betätigung im Jahr 2020.

Im Wirtschaftsjahr 2020 deckten insgesamt 28 Gesellschafter ihren Gesamtbedarf an elektrischer Energie über die Gesellschaft; es wurden insgesamt rd. 555 GWh (i.Vj. rd. 586 GWh) elektrische Energie an die Gesellschafter abgegeben.

Die Abwicklung der Stromlieferung an die Gesellschafter erfolgte im Jahr 2020 unverändert auf der Grundlage von Einzellieferungsverträgen.

Das für die Strombeschaffung erforderliche Fahrplanmanagement wurde durch die Gesellschaft eigenverantwortlich durchgeführt; nur der Spothandel wurde über ein externes Dienstleistungsunternehmen abgewickelt.

Die Strombeschaffung wurde, wie in den Vorjahren, nach den Grundsätzen eines Risikohandbuchs ausschließlich in Form einer strukturierten Beschaffung durchgeführt.

Zur Belieferung leistungsgemessener Sondervertragskunden wurde den Gesellschaftern für das Lieferjahr 2020 und die Folgejahre ein tägliches Pricing zur Verfügung gestellt, das es den Gesellschaftern

ermöglicht, marktnahe Angebote zu unterbreiten und bei einem Vertragsabschluss die Liefermengen bei der Kfz ohne Mengen- und Preisrisiko zu beschaffen.

Auf der Absatzseite führt diese Vorgehensweise nicht nur zu einer deutlichen Vereinfachung der Vertriebsprozesse, sondern ermöglicht auch eine Intensivierung der Kundenkontakte und -beratung, da tagesaktuell auf Marktschwankungen sowie Kundenwünsche reagiert werden kann. Auch im Jahr 2020 konnten mit dieser Vermarktungsstrategie deshalb durch die Gesellschafter gute Vertriebsfolge erzielt werden, die aktuell bis in das Jahr 2024 reichen.

Auf der Beschaffungsseite konnte gleichzeitig das für das Portfolio der Sondervertragskunden zu Beginn der Bewirtschaftung zur Verfügung gestellte Risikokapital im laufenden Bewirtschaftungsprozess ausgebaut werden.

Das Portfolio für die Standardlastprofil-Kunden, im Wesentlichen Haushalts- und kleine Gewerbekunden, wurde im Jahr 2020 unverändert in einem Zeitraum von 18 Monaten bewirtschaftet, der in mehrere Beschaffungszeiträume aufgeteilt wurde.

Die notwendige Steuerung der Strombeschaffungsaktivitäten erfolgte auch im Jahr 2020 durch einen Gesellschafterausschuss. Durch den Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses, Herrn Geschäftsführer Lang, Stadtwerke Weißenburg, wurden im Jahr 2020 insgesamt 11 Sitzungen einberufen.

Die Gesellschafter wurden in Form von Beschlussprotokollen regelmäßig über die Tätigkeit des Gesellschafterausschusses informiert. Hierbei wurde zur Steuerung der Vertriebsaktivitäten im Bereich der Standardlastprofil-Kunden neben dem aktuellen und zu erwartenden Beschaffungspreisniveau auch das jeweils aktuelle Marktpreisniveau dargelegt.

Im Wirtschaftsjahr 2020 nutzten insgesamt 32 Unternehmen das zentrale Energiedatenmanagement-System (EDM-System) der Gesellschaft im Strombereich und 14 Unternehmen das Gas-Modul.

Das zentrale EDM-System ermöglichte es den Gesellschaftern, alle erforderlichen Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (MaBiS) und Gas (GaBi) uneingeschränkt abzubilden. Die Gesellschaft gewährleistete dabei durch personelle und systemtechnische Redundanzen zu jedem Zeitpunkt die erforderliche Prozesssicherheit.

Für insgesamt 19 Gesellschafter wurden die MaBiS Prozesse durch die kfe im Rahmen eines Dienstleistungsangebotes umgesetzt. Darüber hinaus nutzen 31 Unternehmen seit April 2016 die REMIT-Dienstleistung sowie 2 Gesellschafter die Dienstleistung der kfe im Bereich der GPKE-Marktprozesse. Daneben wurde im Jahr 2020 auch das Dienstleistungsangebot der Gesellschaft für die Netznutzungs- bzw. EEG-Abrechnung fortgeführt, das durch 2 Gesellschafter in Anspruch genommen wurde und für 17 Gesellschafter als neue Dienstleistung die Unterstützung bei den Marktkommunikations-Prozessen erfolgreich eingeführt.

Für die Unterstützung der strukturierten Gasbeschaffung der Kooperationsgesellschaft für Gasversorgungsunternehmen mbH (KfG), Weißenburg, wurde wie im Vorjahr, aufgeteilt nach verschiedenen Mandanten, eine Vertriebslastprognose sowie ein zyklisches Berichtswesen für die Abrechnung der Gasmengen zur Verfügung gestellt und die täglichen Nominierungen über das E-Risk Gas Handelssystem vorgenommen.

Bei den monatlichen Strombezugsabrechnungen mit den Gesellschaftern wurde die Abrechnung der Vertriebsmengen, der Netzverluste sowie der Differenzmengen transparent aufgezeigt. Dies ermöglichte dem einzelnen Gesellschafter eine eingehende Kostenkontrolle.

Im Jahr 2020 nahm insbesondere die Unterstützung der Gesellschaft zur Vorbereitung des Rollouts intelligenter Messsysteme bzw. moderner Messeinrichtungen einen breiten Raum ein. In diesem Zusammenhang wurde am 12.03.2020 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Energiedienstleistungen Ifed, Lörrach, ein Workshop zur Umsetzung der Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes angeboten.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Projekts zur künftigen Dienstleistung Gateway-Administration, die durch insgesamt 31 Gesellschafter in Anspruch genommen werden wird, die bisherige Testumgebung in den Produktivbetrieb überführt und am 23.09.2020 eine Informationsveranstaltung zur Umsetzung der sicheren Lieferkette (SILKe) durchgeführt. Diese regelt nach BSI-Vorgaben die Einlagerung, Auslieferung und den Einbau von Smart Meter Gateways.

Die von der N-ERGIE Netz GmbH angebotenen Vertragsunterlagen zur Umsetzung des Unterfrequenz Lastabwurfverfahrens wurden im Rahmen einer Arbeitsgruppe sowie mit rechtlicher Unterstützung von Becker Büttner Held, Berlin, geprüft und nach Überarbeitung den Gesellschaftern zum Abschluss empfohlen.

Darüber hinaus wurde bereits am 22.10.2020 ein erstes Vorgespräch mit der N-ERGIE Netz GmbH zur künftigen Umsetzung der Vorgaben der Redispatch 2.0 Prozesse geführt, die ab 01.10.2021 zur Laststeuerung von KWK-Anlagen und EEG-Anlagen mit einer Anlagenleistung ab 100 Kilowatt umzusetzen sein werden.

Mit der Umstellung von insgesamt rd. 950 Zähler auf eine IP-basierte Kommunikation wurden im Jahr 2020 auch die Voraussetzungen für eine preisgünstige, kompatible und zuverlässige Datenkommunikation im Bereich der Zählerfernauslesung geschaffen.

Im Jahr 2020 begleitete darüber hinaus der für insgesamt 15 Gesellschafter bestellte Informationssicherheitsbeauftragte die Pflege und Weiterentwicklung der im Jahr 2017 eingeführten Informationssicherheits-Management-Systeme. Eine fristgerechte und erfolgreiche Rezertifizierung nach IT-Sicherheitskatalog konnte bei allen Gesellschaftern mit dem Dienstleistungsvertrag externer ISB in 2020 gewährleistet werden. Alle Rezertifizierungen wurden direkt auf Basis der neuen DIN ISO / IEC 27019 (Informationssicherheitsmaßnahmen für die Energieversorgung) durchgeführt, sodass alle Werke fristgerecht ein gültiges Zertifikat auf die neue Norm vorweisen konnten, welche ab dem 01.01.2021 in Kraft getreten ist.

Bei Bedarf wurden im Jahr 2020 aktuelle Probleme auch in den auf Gesellschafterebene gebildeten Regionalgruppen diskutiert und, wenn erforderlich, durch die Geschäftsführung für verschiedene Probleme einheitliche Lösungsansätze entwickelt und den Gesellschaftern zur Umsetzung angeboten.

Das in Verbindung mit den anderen Kooperationsgesellschaften in Bayern durchgeführte "Regulierungsmanagement" wurde fortgesetzt und in Zusammenarbeit mit der Beratungsfirma E-Bridge mehrere Workshops zu aktuellen Problemstellungen angeboten. Regelmäßige Regulierungsroundschreiben ergänzten dieses Angebot.

Um die notwendige fachliche Beratung der Gesellschaft in stromwirtschaftlichen und juristischen Fragen sicherzustellen, wurde im Jahr 2020 auf die Kanzlei Becker Büttner Held, Berlin, zurückgegriffen.

Gesellschafterversammlungen fanden im Jahr 2020 aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie nicht statt. Der Verschiebung der Gesellschafterversammlung über die gemäß § 9 Abs. 3 festgelegte 8-Monatsfrist hinaus wurde durch die Gesellschafter im Juli 2020 durch einen Umlaufbeschluss zugestimmt. Im Dezember 2020 wurde der Jahresabschluss 2019 festgestellt und der Wirtschaftsplan 2021 sowie der Abschlussprüfer für das Jahr 2020 ebenfalls im Umlaufverfahren beschlossen.



maßgebliche neuerungen 2020

Die Angebote der kfe orientieren sich an den Wünschen und Anforderungen der Gesellschafter und werden permanent erweitert.

kfe-Veranstaltungen zur Weiterbildung

- 14.3. Ifed-Workshop MStBG in Treuchtlingen
- 23.9. Infoveranstaltung zur Umsetzung SiLKe in Treuchtlingen
- 17.11. BBH-Online-Workshop E-Mobility

Weitere Aktivitäten

- Umstellung der Zählerfernauslesung auf I.P. – Kommunikation ca. 950 Zähler im kfe-Gebiet
- Unterstützung post-EEG-Vermarktung (u.a. BBH-Anschreiben an Anlagenbetreiber)
- GWA-Projekt / Übertritt von Test-Umgebung in den Produktivbetrieb
- Neue Dienstleistung (Unterstützung bei MaKo-Prozessen) mit 17 Werken erfolgreich gestartet
- Verhandlung des UFLA-Vertragswerkes mit N-Ergie unterstützt durch kfe-Arbeitsgruppe und BBH
- Erstes Vorgespräch mit N-Ergie zur Umsetzung RD 2.0 am 22.10. in Treuchtlingen

ertragslage

Der Betriebsgewinn kann das gute Ergebnis aus dem Vorjahr nicht erreichen.

Im Jahr 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe von rd. 29.537 T€ (i.Vj. 26.825 T€) erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr ist damit ein Ertragsanstieg um rd. 2.712 T€ oder rd. 10,1 Prozent zu verzeichnen. Bei einer um rd. 5,3 Prozent rückläufigen Absatzmenge sowie rückläufigen Erträgen aus der Bilanzkreisabrechnung schlug sich dabei die Zunahme der Erlöse aus dem Stromverkauf an die Gesellschafter bzw. an Fremde ertragssteigernd nieder.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit rd. 2 T€ geringfügig über dem Niveau des Vorjahres.

Analog dem Anstieg der Umsatzerlöse zeigt sich auch beim Materialaufwand, der vor allem durch die Aufwendungen für den Strombezug der Gesellschaft geprägt ist, ein Zuwachs um rd. 2.636 T€ oder rd. 10,3 Prozent auf rd. 28.144 T€ (i.Vj. 25.508 T€).

Die Personalaufwendungen verzeichnen im Jahr 2020 mit rd. 588 T€ gegenüber dem

Vorjahr (rd. 527 T€) einen Anstieg um rd. 61 T€ oder rd. 11,6 Prozent. Hierbei wirkte sich u.a. insbesondere die im Jahr 2020 erfolgte Neueinstellung einer Mitarbeiterin aus.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 kann ein Betriebsgewinn in Höhe von rd. 91 T€ (i.Vj. rd. 153 T€) ausgewiesen werden. Nach Abzug der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag und geringfügigen Sonstigen Steuern errechnet sich im Jahr 2020 ein Jahresüberschuss in Höhe von 62.888,73 €. Der Unternehmensgewinn des Jahres 2020 liegt damit um rd. 48 T€ unter dem Vorjahresergebnis bei dem ein Überschuss von 111.178,82 € erzielt werden konnte.

Die Ertragslage des Unternehmens ist im Wirtschaftsjahr 2020 als befriedigend zu beurteilen.

finanz- & vermögenslage

Der Finanzmittelstand belief sich zum 31.12.2020 auf rd. 2.346 T€ (i.Vj. rd. 2.844 T€). Er setzte sich aus den Bilanzposten Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Wie in den Vorjahren bestanden im Jahr 2020 keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Finanzlage der Gesellschaft ist daher im Wirtschaftsjahr 2020 als gut zu beurteilen.

Als unterjähriges Finanzierungsinstrument standen der Gesellschaft die Vorauszahlungen der Gesellschafter auf den voraussichtlichen Strombezug zur Verfügung. Der Grundsatz, langfristiges Vermögen langfristig zu finanzieren, war zum Bilanzstichtag gewahrt, die bilanzielle Zahlungsbereitschaft war jederzeit gegeben.

Die Bilanzsumme zeigt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um rd. 518 T€ oder rd. 11,3 Prozent auf rd. 5.082 T€. Das langfristige Eigenkapital weist mit rd. 1.810 T€ aufgrund des Jahresüberschusses einen Anstieg um rd. 63 T€ oder rd. 3,6 Prozent auf. Der Eigenkapitalanteil verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von rd. 38,3 Prozent auf rd. 35,6 Prozent.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wurden im Wirtschaftsjahr 2020 nicht eingesetzt.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird nach den zum heutigen Stichtag vorliegenden Informationen als gut eingeschätzt.

risikomanagement

Die Einkaufsstrategie der Gesellschaft hat sich auch 2020 bestens bewährt.

Wie in den Vorjahren, wurden die Beschaffungsaktivitäten der Gesellschaft auf dem Strommarkt im Jahr 2020 auf der Grundlage eines Risikohandbuches durch den Gesellschafterausschuss als Risikokomitee gesteuert. Das Risikohandbuch wurde zuletzt im Jahr 2014 den aktuellen Entwicklungen angepasst und das bisherige externe Controlling durch den Aufbau eines eigenen Berichtswesens abgelöst.

Wert- und mengenmäßige Risiken konnten im Wirtschaftsjahr 2020 vermieden werden.

Die Beschaffung und Bewirtschaftung des Portfolios für Standardlastprofilkunden erfolgte über einen Zeitraum von 18 Monaten rollierend über mehrere Bewirtschaftungszeiträume, während das Portfolio für leistungsgemessene Kunden grundsätzlich im Rahmen von "back to back"-Geschäften bewirtschaftet wurde.

Die Geschäftsführung sowie der für die Beschaffungsaktivitäten zuständige Gesellschafterausschuss beobachteten und diskutierten darüber hinaus die aktuellen Entwicklungen des Energiemarkts, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung der Ver- und Einkaufskonditionen, regelmäßig. Interne

und externe Informationen wurden hierzu systematisch gesammelt, betriebswirtschaftlich, juristisch, versorgungswirtschaftlich und organisatorisch interpretiert und geeignete Maßnahmen ergriffen.

Innerhalb der Geschäftsführung ist die Umsetzung der durch den Gesellschafterausschuss beschlossenen Beschaffungsaktivitäten in Form einer front- bzw. back-office Struktur organisiert und wird über das Portfolio- und Risikomanagementsystem "E-Risk" abgewickelt bzw. kontrolliert.

Aus der im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags übernommenen strukturierten Gasbeschaffung für die Kooperationsgesellschaft für Gasversorgungsunternehmen mbH, Weißenburg (KfG), erwachsen für die Gesellschaft keine Risiken, da diese über die Entscheidungsstrukturen der KfG verantwortlich gesteuert und ggf. durch deren Gesellschafter abgedeckt werden.

risiken aus finanzinstrumenten

Die solide Finanzpolitik sorgt auch weiterhin für eine hohe Planungssicherheit.

Die Gesellschaft tätigt ihre operativen Geschäfte ausschließlich auf Eurobasis. Währungsrisiken sind damit ausgeschlossen. Liquiditätsreserven sowie sonstige liquide Mittel werden ausschließlich auf Bankkonten verwahrt. Ein Risiko durch Kursschwankungen ist somit ausgeschlossen. Die Gesellschaft verfügt über keine Darlehensverbindlichkeiten. Zinsänderungsrisiken bestehen damit nicht.

Bei den Gesellschaftern der kfe handelt es sich um Unternehmen, die sich ausschließlich oder überwiegend im Eigentum von Kommunen befinden. Ein

Ausfallrisiko, dass sie ihren Verpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang nachkommen können, besteht daher nicht.

Ein Liquiditätsrisiko besteht derzeit nicht, da der Gesellschaft als unterjähriges Finanzierungsinstrument die Vorauszahlung der Gesellschafter für ihren zu erwartenden Strombezug zur Verfügung steht.

Auch Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestehen derzeit nicht.

megatrend – infrastruktur



Die dezentrale Energiezukunft benötigt eine intelligente und vernetzte Infrastruktur, die vor allem regionale und lokale Energieversorger erfolgreich aufbauen und steuern können. Der Einbau von Intelligenten Messsystemen in unserer Region sind der erste Schritt, um für künftige Anforderungen gerüstet zu sein.

chancen

Die Übernahme weiterer, gemeinsamer Aktivitäten sorgt für Zeit- und Kosteneinsparungen bei den Gesellschaftern.

Die Chancen der Gesellschaft leiten sich im Wesentlichen aus der Zusammenfassung der Beschaffungsaktivitäten für eine Gruppe von Gesellschaftern sowie der Vorhaltung und regelmäßigen Weiterentwicklung der in einem stark volatilen Marktumfeld erforderlichen Instrumente ab.

Die Verminderung bzw. Vermeidung der bei einer Einzelbeschaffung gegebenen erheblichen Mengen- und Preisrisiken als auch die nur in einer Gemeinschaft möglichen flexiblen Beschaffungsmethoden einer "strukturierten Beschaffung" eröffnen Chancen, die den Gesellschaftern der kfe die Umsetzung marktgerechter Energiepreise ermöglicht und damit ihr Bestehen auf einem wettbewerblich organisierten Vertriebsmarkt sichert.

Aufgrund der zunehmenden Komplexität und der hohen Regelungsdichte auf dem Energiemarkt gewinnt auch die Dienstleistungsfunktion der Gesellschaft und die umfassende energiewirtschaftliche Beratung der Gesellschafter immer mehr an Bedeutung. Da diese Leistungen unter Nutzung von Synergieeffekten zu wirtschaftlich attraktiven Bedingungen angeboten werden können, stoßen sie auf wachsenden Zuspruch und eröffnen der Gesellschaft neben ihrer originären Beschaffungsfunktion ein weiteres wirtschaftliches Standbein.

megatrend – local hero



Bei aller Digitalisierung – Bürgerinnen und Bürger schätzen vor allem die persönliche Nähe zu ihren lokalen und regionalen Energieversorgern. Hier unterstützen wir Sie bei der Positionierung als "Local Hero" mit attraktiven Services und Dienstleistungen

prognose für das wirtschaftsjahr 2021

Für die nächsten Jahren wird weiterhin eine positive Entwicklung der kfe erwartet.



Bei geringfügig sinkenden Steuern, Abgaben und Umlagen, bei der sich insbesondere die Deckelung der EEG-Umlage auf rd. 6,5 ct/kWh auswirkte, konnten Anfang 2021 zahlreiche Energievertriebe ihre Abgabepreise konstant halten.

Betrachtet man die Zusammensetzung der Strompreise, so beanspruchen auch im Jahr 2021 die Steuern, Abgaben und Umlagen mit über 50 Prozent den größten Kostenanteil, gefolgt von den Netzentgelten mit einem Anteil von rd. 25 Prozent. Nur mehr ein Fünftel des Strompreises sind damit durch die Vertriebe über den Stromeinkauf sowie die Vertriebskosten zu beeinflussen. Dennoch herrscht auch im Jahr 2021 ein hoher Wettbewerbsdruck.

Auf dem Absatzmarkt sind, ausgelöst durch den Wett-

bewerbsdruck und die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auch im Jahr 2021 Absatzrückgänge für die Gesellschafter und damit einhergehend ein Rückgang der durch die Kooperationsgesellschaft zu beschaffenden Strommengen sowie der damit verbundenen Erträge nicht auszuschließen. Die Absatzentwicklung im Jahr 2021 ist somit insgesamt mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

Die Kooperationsgesellschaft fränkischer Elektrizitätswerke mbH hat ihre Beschaffungsaktivitäten auf das schwierige Marktumfeld ausgerichtet und führt eine kontinuierliche Beobachtung und Analyse des Marktgeschehens durch. Langfristige Zielsetzung ist es, für die Gesellschafter möglichst wirtschaftliche und marktnahe Bezugspreiskonditionen anbieten zu können.

Neben der Energiebeschaffung als Kernaufgabe der Gesellschaft wird die Kooperationsgesellschaft fränkischer Elektrizitätswerke mbH im Jahr 2021 ihr umfassendes Dienstleistungsangebot für die Gesellschafter fortführen und bei Bedarf auch weiter ausbauen.

Im Jahr 2021 werden dabei die Vorbereitungen und die praktische Unterstützung der Gesellschafter bei den elektronischen Bestell- und Lieferprozessen für den Smart Meter Rollout einen Schwerpunkt bilden.

Die zu etablierenden neuen Prozessabläufe werden dabei exakt nach den Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes abzubilden sein und sich an den Testergebnissen des beim VDE eingerichteten Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) sowie den Vorgaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) orientieren müssen. Zielsetzung ist es, nach Vorliegen der durch das Urteil des Oberver-

waltungsgerichts Nordrhein-Westfalen zur fehlenden Interoperabilität der derzeitigen Geräte erforderlichen gesetzlichen Klarstellungen, allen Gesellschaftern eine möglichst rasche und rechtssichere Fortführung der Rollout-Prozesse zu ermöglichen.

Daneben werden die Gesellschafter aber auch bei der Umsetzung des Redispatch 2.0 zur Laststeuerung von KWK- und EEG-Anlagen unterstützt werden, die ab dem 01.10.2021 aufzunehmen sein wird. Über den Stand der Vorbereitungen und die möglichen Umsetzungsalternativen über die N-ERGIE Netz GmbH sowie einen externen Dienstleister wurden die Gesellschafter zuletzt am 25.03.2021 im Rahmen einer Onlineveranstaltung informiert.

Zur Verbesserung der Lastprognosen im SLP-Bereich wurde darüber hinaus allen Gesellschaftern ein Dienstleistungsangebot zur Entwicklung netzbetreiber-spezifischer Lastprofile unterbreitet, die unter Rückgriff auf das Ingenieurbüro für Energiedienstleistungen Dr. Schramm GmbH, Hallenbach-Steinfurt, entwickelt werden sollen. Neben den SLP-Profilen sollen dabei bis Herbst 2021 auch die temperaturabhängigen Lastprofile sowie das Berechnungsverfahren für die Netzverluste einer grundlegenden Überprüfung unterzogen werden.

Die Kooperationsgesellschaft fränkischer Elektrizitätswerke mbH hat damit auch für das Jahr 2021 alle Vorkehrungen getroffen, um es ihren Gesellschaftern zu ermöglichen, rechtzeitig und zu wirtschaftlich günstigen Konditionen auf sich abzeichnende neue ordnungspolitische Herausforderungen zu reagieren. Dieser bereits in den Vorjahren formulierten zentralen Zielsetzung sieht sich die Gesellschaft auch in den

kommenden Jahren verpflichtet.

Im Wirtschaftsjahr 2021 wird aufgrund der dargelegten Zusammenhänge davon ausgegangen, dass sich die Ertragslage der Gesellschaft trotz der aufgezeigten Risiken und der mit der Corona-Pandemie verbundenen Unsicherheiten nicht wesentlich verschlechtert. Insgesamt sollte es gelingen, ein zumindest ausgeglichenes Jahresergebnis zu erwirtschaften.

Eichstätt, 12. April 2021
Kooperationsgesellschaft
fränkischer Elektrizitätswerke mbH

Tilo Eschrich
Geschäftsführer

Wolfgang Brandl
Geschäftsführer



standorte

33 Energiedienstleister
gehörten 2020 der kfe an.



**Kooperationsgesellschaft
fränkischer Elektrizitätswerke mbH**

Gundekarstrasse 2 · 85072 Eichstätt

Postfach 1164 · 85065 Eichstätt

Fon: 08421 6005-24

Fax: 08421 6005-64

info@kfelt.de · www.kfelt.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Tilo Eschrich, Wolfgang Brandl